

Die gute Nachricht

BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Ortsgruppe Frankenwald Ost



lfd. Nr.: DGN-024-2019 (2-Seiten) 27.01.2020
Sperrfrist: keine
V.i.S.d.P.: Pressereferent der Ortsgruppe
Leonhard Crasser
für Rückfragen: eMail: familie@crasser.eu
Tel: 09282/39238
Mobil: 0160/90948741

Nematoden - biologische Geheimwaffen

Winzige Fadenwürmer halten Maiswurzelbohrer und andere Schädlinge in Schach

👍 **Frankenwald:** Die gute Nachricht, präsentiert von der Ortsgruppe Frankenwald Ost des BUND Naturschutz in Bayern e.V.: Natürlicher Insektenschutz ist eine echte Alternative zur Chemiekeule. Eine Hand voll naturbelassener Boden enthält Milliarden Kleinstlebewesen. Diese sind nicht nur einfach da, sondern von entscheidender Bedeutung für die Bodenfruchtbarkeit und Humusbildung. Eine Gattung unter diesen winzigen Tierchen sind Nematoden. Winzige Würmer mit einer Länge von ungefähr 0,6mm. Diese fadenförmige Bodenbewohner sind natürliche Feinde für bestimmte Insektenlarven. Das Prinzip ist einfach: Die Nematoden werden im Gießwasser verrührt und mitsamt Flüssigdünger aufgespritzt oder untergepflügt. Die Nematoden dringen in den Schädling ein und sondern ein symbiotisches Bakterium im Schädling ab. Nach zwei bis drei Tagen stirbt die Larve und die Nematoden fressen die Larve von innen her auf und vermehren sich. Um nach zwei bis drei Wochen wieder weitere Larven zu infizieren. Dies erfolgt so lange, bis der Schädling so stark reduziert ist, dass dieser keinen Schaden mehr auf den Feldern anrichten kann. Diese fortlaufende Vermehrung der Nematoden garantiert die nachhaltige Wirkung. Es kann auch keine Resistenzbildung auftreten, wie bei

chemisch wirkenden Mitteln. Für Menschen und Tiere sind die Nematoden völlig ungefährlich. Bienen oder Regenwürmer leiden nicht. Auch für Wasserlebewesen stellen die Nematoden keine Gefahr dar. Deshalb sind Nematoden der ideale Pflanzenschutz im Ökoanbau. Bewährt hat sich dies bereits beim Maiswurzelbohrer, der 1992 von Nordamerika eingeschleppt wurde und sich seitdem unaufhaltsam in Europa verbreitet hat. Auch die berühmt-berüchtigten Raupen des Eichenprozessionsspinners können mit Sprühkanonen behandelt werden. Hierzu sind pro Baum ca. 10 Liter Nematodenflüssigkeit ausreichend.

☞ Problematisch dagegen ist immer noch der massive Einsatz zweier Wirkstoffe, das Pflanzengift Glyphosat (Roundup) und Neonikotinoide (Neonics), ein Insektengift. Diese zwei Wirkgruppen sind die Best-Seller und damit die am häufigsten in Deutschland und weltweit gebräuchlichen Ackergifte. Wahrscheinlich kommt demnächst noch ein weiterer Todbringer dazu, das systematisch wirkende Nervengift Sulfoxaflor. Hierzu liegen dem zuständigen Bundesamt bereits drei Anträge auf Zulassung vor. Im Schnitt kommen in Deutschland jährlich rund 9 Kilogramm Pestizide auf einen Hektar Anbaufläche. So wird ein Apfelbaum in der Saison durchschnittlich 32mal gespritzt, Weinreben 17mal, Kartoffeln 11mal. Rund 700 Pflanzenschutzmittel sind in Deutschland zugelassen. Die Neonics stellen derzeit die größte Gefahr für alle Bestäuber dar, nicht nur für die Honigbienen. Sie werden zu ungefähr 5% in der zu schützenden Pflanze aufgenommen. 95% verbleiben im Boden. Neonics sind wasserlöslich und damit bioverfügbar. So kann sich dieses Gift akkumulieren, also ansammeln und über lange Zeit auch auf später ungespritzte Flächen, wie Blühstreifen auswirken.

- Ende der DGN -